



DIE NEUE SÜDTIROLER Tageszeitung

Freitag, 15.04.2022

„Brauchen Verbesserung“

Die Gemeinde Auer will eine **alternative Trasse der BBT-Zulaufstrecke** im Unterland – ohne Tunnel-Fenster. Die Sorgen vor den **Auswirkungen eines solchen Fensters** sind nämlich groß.



Bürgerversammlung in Auer:
Rund 200 Teilnehmer

von **Lisi Lang**

Nachdem es mehrere Jahre ruhig um die BBT-Zulaufstrecke im Unterland geworden ist, hat man auf politischer Ebene zuletzt wieder intensiver über die geplante Trasse und die Eintragung dieser in die Bauleitpläne der betroffenen Gemeinden diskutiert. So haben sich erst kürzlich die Unterlander und Überetscher Gemeinden für die Eintragung der Tunnelstrecke aus dem Jahr 2009 in die Bauleitpläne

der Gemeinden von Amts wegen ausgesprochen – alle Gemeinden bis auf Auer. Die Unterlander Gemeinde wehrt sich seit Jahren gegen dieses offene Tunnel-Fenster auf Höhe der Autoexpo und kann deswegen einer Eintragung dieser Trasse in den Bauleitplan nicht zustimmen.

Das wurde auch bei einer Bürgerversammlung deutlich, die eigens zum Thema einberufen wurde. Rund 200 interessierte Bürgerinnen und Bürger haben am Mitt-



Martin Feichter

wochabend den Ausführungen von Martin Ausserdorfer, Direktor der BBT-Beobachtungsstelle, gelauscht. Im Publikum waren dabei nicht nur Bürger der Gemeinde Auer sondern auch Bürger sowie politische Vertreter der umliegenden Gemeinden. „Es war ein wirklich wichtiger Austausch mit

den Bürgern“, ist Bürgermeister Martin Feichter überzeugt, „und wir haben unsere Position noch einmal ganz deutlich dargelegt.“

Für die Gemeinde Auer steht nämlich fest: Man möchte eine alternative Trassenführung ohne offenem Verlauf in Auer. „Wir sind nicht gegen die BBT-Zulaufstrecke, mit der aktuellen Trassenführung sind wir so aber nicht einverstanden“, unterstreicht der Bürgermeister von Auer und verweist auf die bereits mehrfach genannten Sorgen bezüglich Lärm, Stau und Verkehr. „Wir sind als Gemeinde einfach auch ein gebranntes Kind, da wir bereits eine Materialdeponie haben, die von der Umfahrungsstraße übrig geblieben ist, und eigentlich schon seit zehn Jahren wieder weg sein sollte“, erklärt Martin

Feichter: Deswegen sei auch die Lagerung des Aushubmaterials für die Bevölkerung ein großes Thema. „Bislang hat uns niemand erklärt, wo das Aushubmaterial gelagert werden soll“, kritisiert der Bürgermeister.

Auch bei der anschließenden Diskussionsrunde wurde deutlich, dass es noch viele offene Fragen in der Bevölkerung gibt. „Die Menschen erwarten sich informiert zu werden und möchten auch mitreden können – die Antworten auf ihre vielen Fragen waren aber oft nur spärlich“, so Martin Feichter. Wie groß die Aussichten auf Erfolg mit dieser Forderung nach einer al-

„Wir glauben einfach, dass dieses Fenster die Lebensqualität im Unterland über viele Jahre beeinträchtigt.“

ternativen Trasse sind, lässt sich nur schwer abschätzen. Technisch gesehen wäre eine alternative Trasse ohne Fenster theoretisch zwar möglich, bestätigte auch Martin Ausserdorfer bei der Bürgerversammlung, diese sei aber mit einem erheblichen finanziellen Mehraufwand verbunden. „Wir wollen natürlich die Zulaufstrecke, weil wir nicht wollen, dass alles auf der Bestandsstrecke runterratter“, so Feichter, „andererseits hat in den letzten Jahren niemand mehr über dieses Projekt geredet, und jetzt scheint es so, als müsste plötzlich alles schnell gehen.“

Für den Bürgermeister steht deswegen fest, dass man jetzt klar sagen müsse, was nicht passt, um eine Verbesserung zu erreichen. „Und wir glauben einfach, dass dieses Fenster die Lebensqualität im Unterland über viele Jahre beeinträchtigt“, betont Martin Feichter.

